



Nachrichten

27-Jährige auf Bahnsteig niedergeschlagen und beraubt

GREIFSWALD. Während eine 27-jährige Georgierin auf dem Bahnsteig in Greifswald auf ihren Zug wartete, wurde sie von einem Mann mit einer Flasche niedergeschlagen und beraubt. Wie die Polizei mitteilte, geschah der Überfall am Dienstag um kurz nach 23 Uhr. Eine Zeugin hatte vom anderen Bahnsteig aus zunächst Geräusche und Hilferufe gehört und dann die Frau am Boden liegen sehen. Sie rief sofort Rettungsdienst und Polizei.

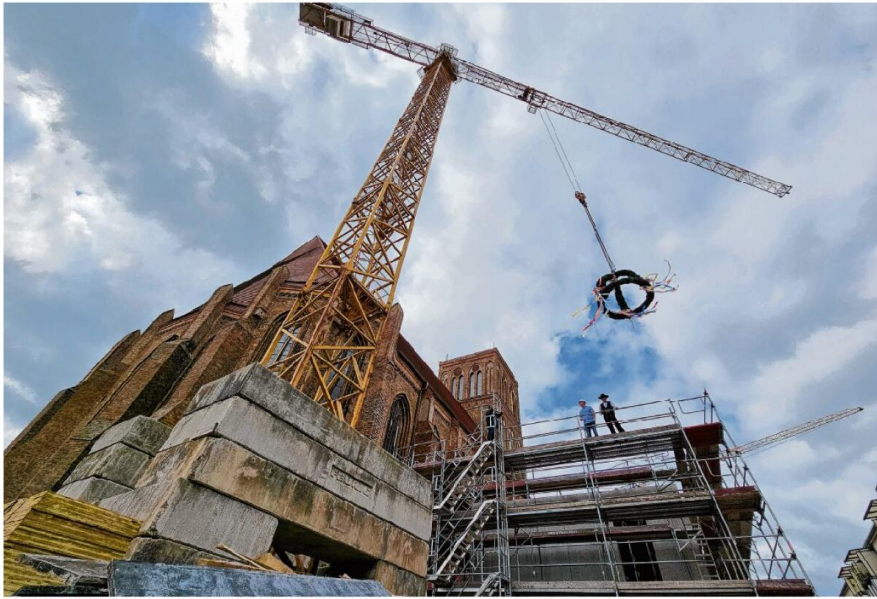
Eine direkte Befragung des Opfers war aufgrund der Verständigungsprobleme und auch aufgrund ihres schlechten gesundheitlichen Zustandes nicht möglich. Sie liegt aktuell schwer verletzt in einer Klinik und kann wahrscheinlich am Mittwoch mit Hilfe eines Dolmetschers befragt werden.

Ein weiterer Zeuge hatte einen Mann auf einem Fahrrad beobachtet, der kurz nach der Tat vom Gleis aus an ihm vorbeigeradelt sei. Er gab bei der Polizei eine Beschreibung zu dem möglichen Tatverdächtigen ab, der sich nach seinen Aussagen häufiger im Bahnhofsbereich aufhalten soll.

Wenige Minuten später rief der gleiche Zeuge die Polizei, da er den beschriebenen Mann in der Wolgaster Straße entdeckt hatte. Die Beamten trafen dort gegen Mitternacht auf einen stark alkoholisierten Radfahrer, der sich nicht zu einer möglicherweise von ihm verübten Tat geäußert hat.

Ob es sich tatsächlich um den Räuber handelt, ist bisher unklar. Dennoch wurde der 47-jährige Deutsche in Absprache mit der Staatsanwaltschaft vorläufig festgenommen – einerseits, um auszuuntersuchen, andererseits, um im Laufe des Tages nüchtern befragt zu werden.

Trotz erster Zeugenaussagen hofft die Polizei auf weitere Hinweise von möglichen anderen Zeugen, die am Dienstag zwischen 23 und 23.30 Uhr am Bahnhof Greifswald waren und die Tat ebenfalls beobachtet oder jemanden gesehen haben, der vom Tatort wegelaufen ist. Sachdienliche Hinweise bitte an das Polizeihauptrevier Greifswald unter 03834 540224, die Internetwache der Landespolizei MV unter www.poliizei.mvnet.de oder jede andere Polizeidienststelle. **nk**



Die Richtkrone wurde am Kran über dem Bau herabgelassen. Dessen Bau hat bisher schon Mehrkosten von über zwei Millionen Euro gegenüber der ursprünglichen Planung verursacht.

FOTOS: ANNE-MARIE MAASS

Richtkrone für Anklams größtes Museumsprojekt

Von Anne-Marie Maaß

Neben der Anklamer Nikolaikirche ist nun eine Richtkrone zu erkennen. Beim Funktionsanbau geht es somit erkennbar fix voran – doch es gibt auch Probleme.

ANKLAM. Beim Regionalen Informations- und Tourismuszentrums (RITZ) an der Anklamer Nikolaikirche konnte nun schon der nächste feierliche Akt begangen werden. Das Richtfest des Beton-Stahlbaus fand dort am Mittwochmittag statt. Damit ging zumindest der Rohbau, der erst im Februar diesen Jahres begann, nun flott voran. In gut einem Jahr soll das RITZ bereits eingeweiht werden, verkündet Bürgermeister Michael Galander den weiterhin ambitionierten Bauplan. Das Gebäude soll später mit

einer Vorhangsfassade aus Beton im Erdgeschoss und Holz im Obergeschoss versehen werden. In dem Funktionsanbau soll der zentrale Eingangsbereich des Lillienthal-Flight-Museums samt Shop, Multifunktionsräumen und Toiletten einziehen. Auch die Anklam-Information, sowie das historische Stadtarchiv und die Museumsangestellten sollen hier ihren Platz finden.

Mehrkosten von über zwei Millionen Euro

Ganz ohne Probleme verläuft es allerdings auch diese Baustelle nicht. In der Bauphase trennte man sich weitgehend von dem bisherigen Planungsbüro für das Gesamtprojekt Ikkareum. Neue Pläne müssen parallel gesucht werden. Die Kosten für das RITZ liegen zudem schon jetzt über den Schätzungen.

So war einst vorgesehen, dass das Land den Bau zu 90 Prozent mit insgesamt 6,2 Millionen Euro unterstützt. Die letzten Kostenschätzungen lagen am 6. Juni jedoch bereits bei 8,34 Millionen Gesamtkosten. Aktuell müsse der Mehrbedarf durch Eigenmittel der Stadt abgedeckt werden, so Galander. Anklams Bürgermeister warb wohl auch deshalb und für die noch anstehenden Bauabschnitte weiter um die Unterstützung der Landespolitik.

Ausstrahlung weit über die Stadt hinaus

Die sicherte Vorpommern-Staatssekretär Heiko Miraß weiterhin zu. Auch die Kirchturmspitze sei aus seiner Sicht für das Projekt weiterhin entscheidend. Die Krisen der vergangenen Jahre hätten manchen Weg zu Fördermitteln aber eben auch etwas

weiter werden lassen, räumte er an.

Als Bauingenieur wisse er, dass die nun folgenden Arbeiten aufgrund der Vielzahl der notwendigen Gewerke deutlich schwieriger abzuschätzen seien, betonte Vorpommern-Greifswalds Landrat Michael Sack in seinen Grußworten. Anklams Stadtpolitik und Stadtverwaltung wünschte er daher weiterhin gutes Durchhaltevermögen.

Die Besonderheit bei dem Bauwerk sei die Ausstrahlung, die weit über die Stadt hinaus rage – das Wort „regional“ spiele dabei nicht nur im Namen des Bauwerkes eine wichtige Rolle, betonte Sack. Anklam nehme als heimliche Kreisstadt der Herzen auch für die ganze Region eine wichtige Rolle ein.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de



Die Bauleute sprachen den traditionellen Richtspruch aus und begossen diesen mit dem Anklamer Lillienthal-Cocktail.



Der Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg, Heiko Miraß (SPD), bekannte sich klar zu dem Projekt.

Wieder Flohmarkt in Rubkow

RUBKOW. Gläser, Keramik, Kinderkleidung, Spielzeug, Möbel, Heimwerkerbedarf und noch viele Dinge mehr aus Haushaltsauflösungen und -verkäufen werden am Sonnabend, 5. August, wieder bei einem

Hof-Trödelmarkt in Rubkow feilgeboten. Der Flohmarkt ist von 9 bis 16 Uhr geöffnet und in der Anklamer Chaussee 6 (ehemals Geflügelarm) zu finden, heißt es von den Organisatoren. **md**

Vor 120 Jahren

Sorgen um Ernte auf den Feldern

Mit einer Sorge blicken die Landwirte in die Zukunft. Seit Beginn der Erntearbeiten ist fast kein Tag vergangen, an dem es nicht mehr oder minder beziehungsweise längere oder kürzere Zeit geregnet hat. Die mittlere

und kleineren Landwirte vermochten das Korn in den letzten Tagen bei großer Anstrengung unter Dach und Fach zu bringen, aber die meisten größeren Güter haben noch ihr ganzes Getreide auf dem Feld.

Aus der Anklamer Zeitung

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) - Chefredaktorin
03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Mareike Klinkenbergh (mk) 03971 2067-20
Maxi Koglin (mek) 03971 2067-14

Büro Jarmen:

Stefan Hoelt (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wendorff (cw) 0395 4575-283

Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-207
0395 4575-222

Leserservice 0395 35 116 100
Redaktion 0395 35 116 144

Anzeigen 0395 35 116 122
Ticketservice 0395 35 116 133